

Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,50 M
pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 s monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
10 s. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Bezirk
Biebrich 10 s, f. auswärts 15 s. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. verantw. für den redaktionl.
Teil Fritz Glauber, für den Reklame- u. Anzeigenteil,
Johann J. D. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 281.

Mittwoch den 2. Dezember 1914

53. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage.

Eine schöne Waffentat.

W. B. Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. (Amtl.)

Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine schon mehrere Tage zurückliegende Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in Gegend östlich Lodz gegen die rechte Flanke und den Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten fecht. Angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes schlugen sie sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12 000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine ungeheuren; gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. Unter der Ueberschrift „Eine militärische Leistung ersten Ranges“ wird dem „Berliner Lokalanz.“ von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Der rechte Flügel der Russen südlich der Weichsel war bereits durch den ersten Planenangriff der Deutschen bedroht. Die ihm drohende Umfassung schien durch den russischen Gegenstoß von Osten und Süden abgemindert und ins Gegenteil umgewandelt. Jetzt ist das alte Verhältnis soweit wieder hergestellt, daß dem russischen rechten Flügel die Möglichkeit der Umfassung oder wenigstens die Abtrennung an Warschau vorüber bis nach Süden hin droht, während der linke russische Flügel bei Wilna von den vereinigten Kräften der Verbündeten festgehalten wird. Unter diesen Umständen kann man wohl sagen, daß dieser strategische Meisterstreich aus der militärischen, die günstigste Lage zu machen wußte. — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Unser militärischer Mitarbeiter, Generalleutnant Wilmann, Kommandeur der 3. Gardebataillon, hat vom Kaiser den Orden Pour le Merite für die Wodger Schlacht erhalten. — In der „Post“ heißt es: „Wir erfahren aus der Mitteilung unserer Obersten Heeresleitung, daß Teile unserer östlichen Streitkräfte in der Tat durch starke russische Kräfte, die östlich Lodz von Süden und Osten her vorgehen, ernstlich bedroht waren. Ihre Lage wurde durch die Uebermacht des Feindes außerordentlich gefährdet. In heldenmütiger Weise ist es nun unseren Truppen gelungen, sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen der drohenden Umfassung zu entziehen, den Ring zu sprengen und dem Gegner obendrein bei diesem todschmetterlichen Ringen eine geradezu vernichtende Niederlage zu bereiten.“

W. B. Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. (Amtl.)

Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

W. B. Zürich, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Zu der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: Die Werbung war kurz aber inhaltschwer genug. Wo der oberste Kriegsherr ist, da fliegen Spähne, da wird es bitterer Ernst. Wenn in den Befreiungskriegen das „Vive l'empereur“ erschalle, dann wußte man, daß der Schlachtenfaller seine Truppen in Berlin führte. Den Gegner beschloß in der Regel eine gewisse Belangenheit, die Pläne wurden weniger kühn und die Ausführung zögernder und vorsichtiger. Wer weiß, ob das Erscheinen des Kaisers im Osten nicht ähnliche Wirkungen auslöst. Moralische Einflüsse bedeuten im Kriege oft mehr als die Zahl und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Bataillonen.

Die Kämpfe in Flandern.

Berlin. Von der britischen Küste wird wieder neuer Kanonenbeschuss gemeldet. Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich aus Rotterdam berichten, daß ein beschädigtes englisches Kriegsschiff um die Erlaubnis gebeten habe, in Kleinen Watermen (hoort van Holland) einzuliegen.

Berlin, 1. Dezember. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Gestern in der Dämmerung wurde die Bevölkerung von Zeelandisch-Flandern wieder durch starken Kanonenbeschuss aufgeschreckt. Man glaubt, daß Seebrüche von neuem durch die englische Flotte herbeigeführt werden.

Herzog über die deutsche militärische Organisation.

Genf, 29. Novbr. Der frühere Antimilitarist Herzog kommt in seinem Organ „Guerre sociale“ auf die deutsche militärische Organisation zu sprechen, die es ermöglicht habe, 100 Armeekorps aufzubringen und auszurüsten. Für die Franzosen wäre es an der Zeit, die vor dem Krieg begangenen Dummheiten gut zu machen. Munition, Kanonen, Gewehre, Kleidungsstücke und tüchtige Offiziere seien für die gegenwärtig in der Front stehenden Armeekorps kaum in genügender Menge vorhanden gewesen. Man habe sich damit begnügt, je nach Bedarf durch Sendungen aus den Depots die Lücken auszustopfen, welche die feindlichen Mitrailleusen verursachten. Die Depots eines jeden aktiven und Reserve-Regiments seien haufen geworden, auf die man in buntem Durcheinander junge Rekruten, Reservisten und Landsturmeute gemorren habe. Wenn dieser Mißstand hergerichtet und genügend gedrillt ist, stopfe man damit die Lücken der Kaiserlichen Armee. Jetzt ist aber der Augenblick gekommen, besseres zu leisten. Ich will nicht behaupten, daß wir es fertig bringen werden, die 60 Armeekorps aufzubringen, die wir haben müßten und haben könnten, wenn wir das Organisationsgenie Deutschlands besäßen. Aber man sollte doch, ohne dem Generalstabs die Truppen zu verweigern, deren er zur Auffüllung der Lücken bedarf, unter den Mauern von Paris ein Heer von 400 000 bis 500 000 Mann organisieren. Die Deutschen haben mit ihrer Organisation der Weisheit und mit den Vorteilen, die sie aus dem großartigen Umfang der lebendigen Kräfte der Nation zu ziehen verstehen, die großartigen Eigenschaften der Methode und der Enkloseltheit bewiesen, die ihnen ihre bewundernswürdigen Erfolge auf dem Gebiete des kommerziellen und des sozialen Wettbewerbes eingetragen haben.

Ein Lob der Deutschen aus feindlichem Munde.

Kom, 2. Dezember. Der durchaus franzosenfreundliche Kriegsberichterstatter der „Tribuna“ muß bekennen: Die Deutschen sind sich ihrer Kraft bewußt. Sie fühlen sich im Geiste als Sieger. Die Angreifer sind immer sie. Ihre Fähigkeit, Enkloseltheit und Selbstverleugung ist das Ergebnis 40jähriger Erziehung eines ganzen Volkes für den Krieg.

Die Verhättnisse der Deutschen.

Kopenhagen, 2. Dezember. Ein in London eingetroffenes Petersburger Telegramm meldet, daß die Deutschen mit dem unterirdischen Kämpfe in den Gräben und Verhättnissen längs der ganzen Front angelegt haben.

Der französische Bericht.

W. B. Paris, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Der amtliche Kriegsbericht von 3 Uhr nachmittags besagt: In Belgien fand gestern eine heftige Kanonade statt, doch kein deutscher Infanterieangriff gemeldet. Nördlich Arras zeigte der Feind sorgfältig ziemlich große Tätigkeit. Im Gebiet der Wälder fanden zeitweilig ausgedehnte Kanonaden auf der ganzen Front statt. In den Ardonnen dauern die Kämpfe an, ohne jedoch die Lage zu verändern. Im Woivre und in den Vogesen ist nichts vorgefallen.

Depression in Paris.

Paris, 2. Dezember. Als in Paris der russische Schlachtbericht meldete, daß die Kämpfe bei Lomitz fortbauerten und die Deutschen die Offensive bei Sernow fortsetzten, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niedergeschlagenheit. — „L'clair“ schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburgischen Armee berichtete. Jetzt ist es aber gerührt. Es ist lächerlich, wenn amtlich aus Ruhland gemeldet wurde, daß seit Mitte November 700 000 Deutsche und Oesterreicher gefangen seien und daß seit August die Zahl der Gefangenen 3 1/2 Millionen betrage. Es ist unbegreiflich, sagt das Blatt, daß die Petersburger Zensur derartige Eigenmeldungen der russischen Blätter zuläßt.

Eine weitere Enthüllung.

W. B. Berlin, 1. Dezbr. (Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt unter der Ueberschrift „England und Belgien“ neue Dokumente über Englands Neutralitätsbruch. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Es mehren sich die Belege dafür, daß England im Verein mit Belgien den Krieg gegen Deutschland nicht nur diplomatisch, sondern auch militärisch schon im Frieden aus der Ferne vorbereitet hat. Neuerdings erbeuteten unsere Truppen gemeinsame militärische Handbücher über Belgiens Wege und Flüsse, die der englische Generalstab herausgegeben hat. Uns liegen vier Bände dieses Handbuchs vor. Sie haben den Ausdruck „Vertraulich“. Dieses Buch ist Eigentum der britischen Regierung, bestimmt für persönliche Informationen von ... der für die sichere Aufbewahrung des Buches selbst verantwortlich ist. Der Inhalt ist nur berechtigten Personen zu eröffnen.“ Die Handbücher erhalten auf Grund militärischer Erfundungen denkbar genaueste Geländebeschreibungen, zum Beispiel der großen Straße Neuport—Dymuiden—Pres—Renin—Lourcoing—Journal nach der Wegeverhältnisse und Gelände, tatsächlichen Rücksichten, Beobachtungspunkten, Wasserverhältnissen, Entfernungen, ihre genaue Entfernung von einander sowie eingehende Angaben über einhörsige, auf das Wegen bezügliche Stellungen und Brücken, Kreuzungen, Telefon- und Telegraphenstellen, Eisenbahn-Stationen einschließlich der Länge der Plattformen und Rampen, Kleinbahnen, Petroleumanstalten usw. Nebenbei bemerkt, werden in der Regel die Alchymie als gute Beobachtungsposten angegeben. In gleich eingehender Weise werden andere Bezirke beschrieben. Auch finden wir eine Zusammenstellung von wichtigen Fingerzeigern für Flugzeugführer in dem Teil von Belgien, der südlich der Linie Charleroi—Namur—Verviers liegt, sowie für die Umgegend Brüssels, durch eine Karte der Landungsplätze ergänzt. Das Material zu diesen Büchern wurde seit 1905 durch Einzel- und Gruppenaufnahmen gesammelt. Die Zeitblätter beweisen somit eine seit fünf Jahren betriebene eingehende Vorbereitung für einen Feldzug im neutralen Belgien. Der englische Generalstab hat sich mithin schon seit geraumer Zeit auf diesen Fall soweit eingerichtet und ihn so sicher vorausgesehen, daß er die mühselige Arbeit der Zusammenstellung dieser militärischen Handbücher durchführte. Ohne eine bereitwillige und weitestgehende Unterstützung der belgischen Regierung und Militärbehörde war eine solche Arbeit nicht zu leisten.

Derartig erschöpfende, bis ins kleinste gehende strategische und taktische Angaben, wie die oben mitgeteilten, oder so genaue Daten über das rollende Material, über die Schiffe und Brücken kann man auf andere Weise nicht beschaffen. Hier ist zweifellos amtliches belgisches Material benutzt worden.

So eingehend hatten England und Belgien bereits im Frieden ein militärisches Zusammenwirken miteinander verabredet. Belgien war eben politisch und militärisch nichts anderes als ein Vorkriegs-England. Die Entzweiung, die England heute wegen Deutschlands angeblichen Neutralitätsbruchs vor aller Welt zur Schau trägt, ist durch diese Dokumente als völlig haltlos und ungerecht erwiesen. Wenn jemand den Anspruch auf Empörung hat, so sind wir es. Wir konnten aber die in den Büchern zusammengestellten Angaben sofort den eigenen Zwecken dienstbar machen und England mit den eigenen Waffen bekämpfen. Darin liegt für die sorglose Arbeit unserer Gegner wohl das beste Kennzeichen.

Englands fassches Spiel vor dem Kriege.

Kopenhagen, 2. Dezember. Der Haager Korrespondent in Göteborg kann zu dem Dokumentenfund in Brüssel mitteilen, daß die englische Regierung bereits im Jahre 1906 mit Holland Verhandlungen einleitete zwecks Abschlußes einer militärischen Vereinbarung für den Fall, daß Deutschland in einem zukünftigen Kriege mit Frankreich die Neutralität Hollands verletzen sollte. Während dieser Verhandlungen wurde bekannt, daß ein gleichlautendes Übereinkommen zwischen den Regierungen von Brüssel und London getroffen sei. Die holländische Regierung lehnte jedoch den englischen Vorschlag mit der Begründung ab, die sicherste Art für Holland, in einem zukünftigen Kriege sich keine Stellung zu schütten, sei, sich strenge derartigen Abmachungen mit anderen Mächten enthalten.

Aus England.

W. B. London, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Wie amtlich gemeldet wird, hat sich König Georg gestern Abend nach Frankreich begeben, um das Hauptquartier des Expeditionskorps zu besuchen.

Spannung zwischen England und Holland. (Gr. Bl.) Lieber eine erste Spannung zwischen England und Holland wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Amsterdam berichtet: Der holländische Botschafter nimmt an Heftigkeit mit jedem Tage zu. Die Engländer beschuldigen Holland, daß es die Initiative zu einem gemeinsamen Protest der Neutralen gegen die Nordseeperre ergriffen und daß die holländischen Zeitungen mit ihren Empfindungen auf deutscher Seite stehen. Das letztere ist unwar, denn der Amsterdamer „Telegraaf“ ist ausgesprochen deutschfeindlich, das „Handelsblad“ und der „Rieuwe Rotterdamse Courant“, gegen welche sich der britische Jörn hauptsächlich wendet, sind nur unparteiisch. Hier glaubt man, daß England nur nach einem Vorwand sucht, um einen Streit mit Holland vom Jaune zu brechen, der ihm gestatten würde, die Scheldemündung bei Wilzingen zu forcieren und die deutsche Besatzung in Antwerpen zu bedrohen. Die holländische Regierung trifft umfassende militärische Maßnahmen, um die Scheldemündung, welche die Scheldemündung umfassen, vor einem möglichen Handreich der Engländer zu sichern. Die Forts von Wilzingen und Terneuzen werden mit den schwersten Geschützen versehen, alle feindlichen Garnisonen erheblich verstärkt. Die Blätter dürfen ohne die in Seeland getroffenen Maßregeln keine Einzelheiten berichten.

Englands Angst vor unseren Unterseebooten.

W. B. London, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Der holländische Korrespondent der „Times“ schreibt: Seitdem diese Zeit der Unterseeboote sich an der belgischen Küste bemerkbar gemacht hat, indem sie das die Küste beherrschende Geschwader angriffen, gelang es ihnen, zwei britische Kriegsschiffe und mehrere Kaufahrtschiffe zu versenken. Ihre Operationen: bei Hour in der letzten Woche zeigten, daß sie einen noch größeren Aktionsradius haben. Der Korrespondent fährt fort: Die Bedeutung dieser schnellen Fahrzeuge liegt in ihrer Absicht, unseren nach französischen Häfen führenden Vorratsschiffen in die Quere zu kommen. Die Gefahren der neuen Methode der Kriegsführung müssen die Bewegungen der britischen Schiffe in bestimmten Gewässern beschränken. Aber sie werden unsere Operationen nur stören und nicht hindern. Weitere Verluste sind zu erwarten; aber Vorsichtsmaßnahmen können und werden ergriffen werden. Größere Kriegsschiffe können von Zerstörern begleitet werden und Wege zum Schutze gegen Minen anwenden. Kaufahrtschiffe können begleitet werden oder des Nachts fahren, wo die Unterseeboote relativ harmlos sind. Diese Taktik kann von dem Kanal nicht ferngehalten werden. Sie wird bald noch weiter weitlich angetroffen werden. Daher ist gelegentlich Aufmerksamkeit geboten.

Der Untergang des „Malachite“.

Kopenhagen, 2. Dez. Die Rannschicht des kürzlich von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gefahrenen Dampfers „Malachite“ ist nunmehr in Southampton angekommen und erzählt folgendes: Am Montag erlitten wir im Meer einen, das dem Walle eines gekürrten Schiffes gleich. Bald bemerksen wir, daß dieser Walf sich auf uns zu bewegt. Dann entstand ein Brüllen des Wassers und ein Unterseeboot kam an die Oberfläche. Es feuerte einen Schuß aus der Kanone ab, die an Deck angebracht war. Der Kapitän des „Malachite“ flopte. Wir gingen auf Befehl des Kommandanten des Unterseebootes mit den Schutzpapieren in unsere Boote. Der Kommandant des Unterseebootes entschuldigte sich wegen der Unannehmlichkeiten, die er uns bereiten mußte, und bedauerte, uns nicht an Bord seines Fahrzeuges nehmen zu können, weil dort kein Platz sei. Darum erlaubte er uns, dort zu rudern, wohin wir wollten. Der „Malachite“ wurde darauf von mehreren Granaten getroffen, es entstand eine heftige Explosion, eine mächtige Rauchfäule stieg empor und als der Rauch sich verzog, sah man das Schiff mächtig sinken. Es begann den Bug unter Wasser zu halten. Plötzlich ging ein heftiges Störren durch das Schiff und bald darauf sank es. Das deutsche Unterseeboot tauchte nun wieder unter und wir ruderten nach Le Havre, von wo wir jetzt in England gelandet sind.

...erhalten, nämlich Eisen und Kohle. Gießen wir also noch einmal kurz zusammen. Unsere ganze Volkswirtschaft muß sich in dem Weltkriege einseitig neu orientieren, und zwar in dem Sinne, daß sie mit Oesterreich-Ungarn zusammen ein in sich geschlossenes Wirtschaftsgebiet bildet. Diese Reorientierung ist aber ausschließlich gut und glatt durchführbar. Sie wird zu einem großen Fortschritt führen, in welchem unsere Bilanz für uns unter allen Umständen positiv bleiben wird, wenn auch die beiden Völkern Export und Import gewaltig schrumpfen werden. Auszubehalten wird aber trotz der Herren Grey und Genossen auch industriell. Man muß aber der Frieden, so bietet sich uns die Möglichkeit, den Export zu pflegen, den Import in geringen Grenzen zu halten und dadurch unsere wirtschaftliche Struktur noch mehr zu verfestigen.

Localberichte u. Kassauische Nachrichten.

Beilage, den 2. Dezember 1914.

Das Eisener Kreuz erhielten:
Wiesbaden. Der bekannte Schauspieler Paul Wegener, bisher am hiesigen Hoftheater, steht am Deutschen Theater in Berlin für heroische Tapferkeit bei der Erstürmung des Kirchhofes von Dismunden.
Albert Brückner, Bivogelmeister im Feldartillerie-Regt. Nr. 27 beim Generalkommando des 18. Armee-Korps, Sohn des Professors D. Brückner.
Schlierstein. Der Kriegsfreiwillige im Pionier-Regiment Nr. 16 Jörn.

Beitragwechsel. Sattlermeister Georg Hollingshaus hat das Grundstück Kathausstraße 86 käuflich erworben.

Der Vaterländische Frauenverein wurden am Sonntag 30 Kisten mit 1275 Weihnachtspaketen in einem beladenen Güterbahnwagen nach Frankfurt a. M. geschickt, wo vom Kassauer Kreuz und der Militärverwaltung bestimmt wird, wohin die Sachen kommen. Sie werden dann von einem Vertreter des hiesigen Ortsausschusses für Kriegsvorgänge an einen Sammelplatz begleitet und von diesem unter die Truppen verteilt. — An das Reichsmarineamt in Berlin gehen heute 125 Paketen und Büchern nebst 300 Mark ab. — Dies ist ein Ergebnis ist vielen gütigen Gebern zu verdanken, die wohl auch davon durchdrungen waren, daß wir für unsere Leute im Felde auf dem Wasser gar nicht genug tun können.

Die Kartoffelvorräte sollen nunmehr auch in Wiesbaden festgestellt werden, damit der Waagrat eine Grundlag hat für die Festlegung der Kleinhandelsverkaufspreise. Unter Vorsitz des Sachrates Ph. Fr. Schneider ist ein Ausschuss ernannt worden, der die Feststellung bewirken soll. Wenn jeder, was schon im vaterländischen Interesse tun sollte, die Angaben richtig macht, wird es nicht notwendig sein, Zwangsmaßnahmen zu ergreifen.

Waher Wert der militärischen Vorbildung der Jugend bezeugt wird, zeigt eine Anregung, die der Landrat, Herrmann von Heimburg den gewerblichen Fortbildungsschulen des Landkreises Wiesbaden zugehen ließ, monach deren Unterricht zugunsten der militärischen Vorbildung einzuschränken sei. Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Kassau hat nun die Regelung der Teilnahme der schulpflichtigen Fortbildungsschüler in folgender Weise vorgeschlagen: „1. Die Einschränkung des Unterrichts findet auf wöchentlich 4 Stunden statt für die Klassen, in denen Schüler über 16 Jahre unterrichtet werden. Für diese Klassen tritt zu dieser Unterrichtszeit noch die militärische Ausbildung, die sich auf mindestens 2 Stunden wöchentlich erstrecken hat. Die Vermehrung der Stundenzahl ist dem Schulvorstand anheimzugeben. 3. Für diese Unterrichtsstunden sind bestimmte Stunden anzusetzen, die als Unterrichtsstunden der gewerblichen Fortbildungsschule gelten und vom Gemeindevorstand zu genehmigen und ortsüblich als solche bekannt zu machen sind. Auf diese Weise läßt es sich erreichen, die Teilnahme der Schüler an den militärischen Übungen zu erzwingen. Selbstverständlich finden diese militärischen Übungen gemeinschaftlich mit anderen jungen Leuten statt, die nicht mehr im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehen.“

Eindrücke scheinen jetzt an der Tagesordnung zu sein. In die Nacht wieder in ein Haus der Gangaße eingebrochen worden. Wenn auch die Einbrecher nur einige Kleingeldstücke mitgenommen haben, ist doch die Veranlassung zum Aufbruch gegeben. Denn eine ganze Anzahl von Würfeln sind anwesend und wieder hingelagt worden. Ebenso haben sich die Beteiligten ein Vergnügen daraus gemacht, einen Keller voll Hafer zu durchwühlen und zu schmecken. In der Bunsenstrasse haben dabei Freunde eines Mannesbratens einen Stall einen Haufen angefaßt und einige „Kapsen“ mitgehen lassen.

Die nächste Versteigerung von kriegsbrauchbaren Militär- und Beutevermögen findet am Samstag, den 5. ds. Mts., vormittags um 10 Uhr im Hof der neuen Dragonerkaserne in Mainz, Rheinbayerstraße, statt. Es kommt eine größere Anzahl von Pferden zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen sind die gleichen wie früher. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer wird zur Aufsichtstellung zugegen sein.

W. B. (Nichtamtlich.) Der Stellvertretende kommandierende General des 18. Armee-Korps macht bekannt: Es ist erforderlich, daß das stellvertretende Generalkommando über den Aufenthalt der im Kernbesitz befindlichen aus dem Felde krank oder verwundet zurückgeführten Offiziere dauernd unterrichtet ist. Es haben wöchentlich in Betracht kommende Herren, die sich nicht bereits bei den örtlichen Garnisonkommandos gemeldet haben, dem stellvertretenden Generalkommando eine kurze Meldung einzureichen, aus der ersichtlich ist: Name, Truppenteil, Aufenthaltsort, Tag der Rückkehr aus dem Felde, voraussichtlicher Tag der Wiederherstellung als garnison- oder feldtauglich.

Schnatenteilung. Auf vielfache Anfragen von Kassauer Seite sei hiermit bekanntgegeben, daß mit der Verteilung der Schnaten durch Auswählern der Keller usw. anfangs nächster Woche ständigerweise begonnen werden soll.

Residenz-Theater.

Das war am Montag ein herrlicher Abend! Unbeschadet der Krankheit der Mitglieder vom Wiesbadener Residenztheater, die sich an den vorangegangenen patriotischen Abenden bewährten — der vaterländische Abend von Professor Marcell Salzer war der größte dieser Art und der bedeutendste überhaupt in Wiesbaden seit Kriegsbeginn.

Am Publikum diesmal die Männerwelt vorherrschend. Verschiedene Offiziere im Parquet, wo sonst unsere Feldgrauen ohne Ausnahme sitzen. Es fehlte kaum einer der Helden im Offiziersrock. Das Parquet — trotz aufgehobener Abonnements — bis ins Orchester — ausverkauft. Und als der begriffste Oesterreicher Salzer, dessen welches Herz so warm für die Reichsdeutschen schlägt, Wilhauer's Ode des Halls auf England rezitierte:

„Wir haben vereint, wir haben vereint,
Wir haben alle nur einen Feind — England!“ —
Es blieb es selbstenlang still. Dann aber brach es los, wie oft nicht die Lurche von einem Glückssterns Klang stürzt — ein Sturm der Begeisterung, ein Brausen, ein Toben. Ja, das war ein herrlicher Abend am Montag im Residenztheater! — — —

Wiesbaden. Als Nachfolger des von hier nach München abgehenden Predigers der freireligiösen Gemeinde Georg Weiser kommt Prediger Ichn aus Breslau hierher.

Der zur Kur hier weilende Kronprinz von Sachsen in Levetis wieder sofort hergestellt, daß er gestern seine erste Ausfahrt in die Lausitzwaldungen unternommen konnte. Am Montag der kommenden Tage werden die Prinzessinnen Margarete, Maria-Milica und Anna ihren Bruder, den Kronprinzen, hier begleiten.

Schlierstein. 289 Weihnachtspakete hat die Gemeinde an ihre im Felde stehenden Feldzugsteilnehmer abgeleitet.

Bierstadt. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstandung wurden für die Fortführung der Gasleitung in einem Teil der Erbenheimer Straße die Mittel bewilligt.

Frankfurt. 1886 Kinder fanden auf dem letzten Viehmarkt zum Verkauf, eine Zahl, die fast Jahr und Tag nicht aufgetrieben, in einer Höhe, wie sie in früheren Jahren überhaupt nicht beobachtet worden ist. Ein Zeichen, daß die Landwirte infolge der Futtermittelfrage ihr Vieh abziehen. Der gleiche Zustand in Münden wurde bei lebendigen Haube in guter Ware nahezu geräumt. Natürlich fielen die Preise für vollfleischige, ausgewaschene Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Mark für den Zentner Schlichgewicht, ebenso die Bullenpreise, während die Kühe sich auf der vorwöchigen Höhe hielten.

— **Frankfurt.** Sanitätspersonal, 6 Berge und 88 Sanitäter, passierte, von Halle kommend, gestern früh 6 1/2 Uhr in Begleitung eines Infanterie-Detachements die hiesige Station in der Richtung nach Bielefeld, um über die Schmelz wieder nach Frankreich zu gelangen, ebenso kamen um 10 Uhr von Köln a. Rh. mehrere französische rote-Kreuz-Schwester hier an, die ebenfalls dorthin führen.

Braubach. Den Heldentod fand, gegen Kufland kämpfend, unser Bürgermeister Roth, nachdem er nach seiner Genesung von einem Sturz zum zweitenmale hinausgeleitet war.

Dillenburg. Das Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 42, das zuerst in Kuffsch-Volen hielt, wendet sich in einem Feldpostbriefe an die „Dillenburg-Bürger“, den wir um so lieber veröffentlichen, als er für manche eine wertvolle Ueberrichtung bedeutet. Der Brief lautet: „Gestern kam das Landwehr-Brigade-Ersatzbataillon in den Besitz von etwa 30-40 Paketen, die teils verheerlich, teils infolge ungenauer oder falscher Adressen hierher gelangten. Darunter befanden sich vor allem Pakete aus Dillenburg und Umgebung. Da die Bahn eine Zurückbeförderung der Pakete ablehnt, hat sie das Bataillon geöffnet und den Inhalt an die Mannschaften, an heilige und heilen-nachlässige Landwehrleute, verteilt. Soweit als möglich, hat das Bataillon den Absendern selbst Mitteilung hiervon gemacht. Leider war dies aber nicht allen gegenüber möglich, da vielfach die Adressen des Absenders nicht angegeben war. Das Bataillon hat den unfrüchtlichen Spenden herzlichsten Dank im Namen der glücklichen Empfänger, die nach den großen Anstrengungen, die sie durchzumachen hatten und haben, sich über die Sachen sehr gefreut haben.“

Allerlei aus der Umgegend.

ic. Mainz-Kastel. Die hiesigen Bäckermeister beschließen, infolge der hohen Weizenpreise von heute ab die „Dreingabe“ wegzulassen zu lassen, sowie nur eine Sorte Brot zu backen.

Bingen. Der vor einigen Tagen verstorbene Herr Josef Hüu hat bestimmt, daß an seinem Beerdigungstage an die Bedürftigen der Stadt Bingen 1000 Mark verteilt würden. Die Summe von 5000 Mark stiftete er für die Verabreichung von Frühstück an arme Kinder der Stadt Bingen, während die Summe von 100 000 Mark für die Behandlung und Heilung von Kungenleidenden der Stadt Bingen bestimmt sind.



Vermischtes.

Würzburg. Die vom Verlag des „Würzb. Gen.-Anz.“ ausgeschriebene Bezeichnung von 1000 Mark für das erste eroberte feindliche Maschinengewehr wurde dem Oberjäger Rikolaus Reding aus Bingen mit 2. Jägerbataillon zugesprochen. Ferner wurde ihm das Eisener Kreuz und das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

Die Herrensverwaltung hat angeordnet, daß in bedeckten Überwägen, die zur Beförderung verwundeter Soldaten dienen, aber vom Heizkesselwagen nicht geheizt werden können, tragbare Öfen aufzustellen sind. Die Eisenbahndirektionen wurden beauftragt, solchen Anforderungen der Linienkommandanturen ungeschämt zu entsprechen und für das notwendige Heizmaterial Sorge zu tragen.

Hindenburg ist ohne Zweifel der vollstimmigste Mann Deutschlands. Man sprach so viel von der Hindigkeit der Reichspost, nur der Feldpost wollte man bisher noch nicht spenden. Nun hat sie aber eine Postkarte mit der Aufschrift: „An den vollstimmigsten Mann Deutschlands“ dem neuen Generalfeldmarschall zugesandt und sie hat bewiesen, daß man auch sie in Zukunft „hindig“ nennen darf.

Unjere Jünglinge. Als freiwilliger Jäger ins Feld gerückt ist der Schreinerlehrling Jakob Schütz von Würzburg, der im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten steht. Der Vaterlandsverteidiger, der bereits Gefreiter wurde, ist allerdings von großer kräftiger Gestalt. — Ueberhaupt der jüngste Soldat im Felde dürfte der 13-jährige alte Sohn des Straßenbahnbeamten Anton Grumer in Vahr-Dinglingen sein. Er hat sich beim Weggange des Reserve-Bataillons Inf.-Regts. Nr. 169 in Vahr eingeschmuggelt, wurde zuerst als Burche verwendet und dient jetzt beim Ulman-Regt. Nr. 15 in Saarburg; er ist bereits zum Gefreiten befördert. Er erhält einen Granat splitter in die Ferse und liegt zurzeit im Garnisonlazarett in Vahr.

Man soll die Feldpost durch Unterdrückung aller Ueberflüssigkeiten unterstützen. Das Ueberflüssige steht also dem Rotenbüchsen im Wege. Als überflüssig oder haben nicht die sogenannten „Mitteln“ zu gelten; in einer Zeit, da Kervensanpassung von einem und einer jeden zu fordern ist, sind auch die täglichen Lebensmittel vom Uebel. Der kleine Brief ist inhaltreich, sorgfältige Verpackung der Feldpostpaketen, genaue Angabe der Adressen, gewissenhaftes Wahren in Führung der Korrespondenzen sind die Dienste, die jedweder der Postverwaltung und damit sich selber zu leisten hat. Soll Weihnachten denen im Felde zu möglichst ungetrübter Freude werden, so muß es denen zu Hause zugleich eine Mahnung sein.

Buntes Allerlei.

Marburg. Der blinde Dr. Hostenpflug von hier hat das philosophische Staatsexamen bestanden.

Milchberg. Der Reichstagsabgeordnete Justizrat Ulrich-Schulberg, der in Wolgast in Pommern mit seiner Gattin zurückgezogen worden war, hat aus Stodholm seiner Familie telegraphisch, daß er sich auf der Heimreise befinde.

Milchberg hat auch. Die Nähfabrik Wöppingen hat zum ersten Male zwei Reichstags-Zugspulen herausgebracht. Man darf erwarten, daß die anderen Nähfabriken diesem Beispiel folgen werden.

Neueste Nachrichten.

Doppel-Dick

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

W. B. Konstantinopel, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. Die Kampfe dauern an der Grenze von Herzebekhan fort.

Österreichs Kriegsanleihe.

W. B. Wien, 1. Dezember. (Nichtamtlich.) In den letzten Tagen sind zahlreiche große Anmeldungen auf die österreichische Kriegsanleihe eingelaufen. Das Schlussergebnis dürfte die bisherigen Zeichnungen von 1000 Millionen übersteigen.

Flieger über Breslau?

Breslau, 2. Dezember. In Breslau wurde eine sehr starke Detonation gehört, die infolge der Tatsache, daß gleichzeitig ein Flieger über der Stadt geflüchtet wurde, Anlaß zu dem Gerücht gab, feindliche Flieger hätten Bomben auf den Bahnhof geworfen. Der Befehl wurde von der Kommandantur vertraulich Auskunft über die Ursache der Detonation gegeben und sie wurde gleichzeitig ermächtigt, mitzuteilen, daß keiner der Flieger einer feindlichen Macht angehört und daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt.

Es lebe der Kaiser!

Es war die Nacht erfüllt von Donnerrollen,
Von grimmigen Stimmen, die die Ruh zerrissen;
Noch hör ich fern den letzten Schuß verrollen,
Der Kunde gibt, daß wir zu machen müssen.
Der Tag ist da. Vor Stille tritt die Erde,
Die Sonne hängt am Himmel bloß und eiern.
Doch eine Stunde schweigt das Kriegs-Bekehrde,
Zur Kirche geh's — wir wollen Sonntag feiern.

Durch Trümmerstraßen kommen die Kolonnen,
Helm auf und Mantel um, in ihrem Schritte
Zum Gotteshaus, die Augen ernstverloren,
Und nehmen Stellung in der Kirche Mitte;
Und links und rechts auf Banken und Gestühle
Barmherzige Schwestern, Berge, Generale,
Nicht Papst, nicht Luther, Gott nur im Gebühle,
Den deutschen Gott, in tränklicher Knechtbräute.

Sind wir vereint? Ist einer, den wir missen?
Um dessen Haupt sich die Gebete drängen?
Der Vorhang vom Portal wird weggerissen
Und wölbt hernieder wie aus Abertausenden.
Weißer ein Wägen-Roll... Vom Gebühle
Recht hoch der Turm sich wie ein Wegewerke —
Die — hier gut Jollern! Doch kein Kranz nicht weise,
Sorgt, sorgt, Kameraden! Seht — es ist der Kaiser...

Der Kaiser... und ein Aua fährt durch die Glieder:
Ein mühsam Atemholen vor Erregung;
Der Kaiser!... und er beugt wie wir sich nieder
Vor Gott dem Herrn in innerster Bewegung,
Sitzt unter uns, in Andacht tief versunken,
Und singt mit uns die alten Heiligsänge
Und betet mit uns ohne heuchlerischen Pranken,
Daß uns der Wurf, der große Wurf gelänge.

Wie Eisen grau das Haar, und Stahl die Rienen,
Im hellen Aug' ein heißes Schwertgezügel —
Doch starker noch als Stahl und Eisenblechen
Schirmt unsere Liebe dich im Wegebüchel.
Ein Heiliges gibt's nur, leit das Schwert wie schliffen:
Des Kaisers und des Volks untrennbar Leben —
Ein Kaulchen ruft uns... und wir leh'n gegriffen
Den deutschen Bar still durch die Kirche Schwaben...

Am Felde. Rudolf Herzog.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wichtigste Mitteilung für die Zeit vom Abend des 2. Dezember bis zum nächsten Abend:
Wenigere Bewölkung, meist trocken, wenig kühler, südwestliche bis westliche Winde.

Rheinwasserstand.

Bierich: Mittags 1.23 Mtr. — 0.07 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Beröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellung.

Mittwoch, 2. Dezember, 7 Uhr. Ab. 8. Neu einstudiert: Das Nachtlager in Granada; hierauf: Die Verlobung bei der Katerne. Ende etwa 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, 3. Dezember, 7 Uhr. Ab. 8. Der fliegende Holländer.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Mittwoch, 2. Dezember, 7 Uhr. Die deutschen Kleinfüßler.
Donnerstag, 3. Dezember, 7 Uhr. In Verbindung.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 2. Dezember, 8 Uhr. Die drei Mägde.
Donnerstag, 3. Dezember, 8 Uhr. Die drei Mägde.

Anzeigen-Teil

Bez.: Kartoffelpreise im Kleinhandel.

Am Preise für den Kartoffelverkauf im Kleinhandel festsetzen zu können, ist es erforderlich, die Vorräte festzustellen, die bei den Erzeugern — Landwirten und Gärtnern — hierorts vorhanden sind und den eigenen Bedarf überschreiten. Wir haben eine besondere Kommission ernannt unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Landwirt Ph. Fr. Schneider, die diese Feststellung bewirken soll und ersuchen, derselben die erforderlichen Angaben wahrheitsgetreu zu machen. Wir hoffen, auf diese Weise von den gelegentlichen unzulässigen Zwangsmaßnahmen absehen zu können.
Bierich, den 2. Dezember 1914.
Der Magistrat. Vogt.

Weihnachtsbitte

des Vereins der Kinderhorte (E. V.).

Die Wochen trennen uns noch von dem schönsten deutschen Fest. Ein Jeder sorgt, packt und arbeitet, um unseren tapferen Vaterlandsverteidigern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wie mancher Familienvater wird an dem Tag traurig seiner Kinder gedenken, denn er dieses Jahr keinen Gabentisch deden kann. So ist es denn Pflicht für uns Dabringgelebenden, auch für die Kinder zu sorgen, die des Weihnachtsfestes mit lauten Wünschen und Hoffnungen herbeizuhören. Ueber 200 Kinder von Kriegsteilnehmern werden neu zu unseren Herzhörnern aufgenommen, jedoch wir dieses Jahr die doppelte Anzahl (200 Knaben und 200 Mädchen im Alter von 7-14 Jahren) zu beheimlichen haben.

Wir wenden uns daher an alle gütigstherzigen Herzen mit der herzlichsten Bitte um recht kräftige Unterstützung. Darum Kleingeld, Röhre (wie Hemden, Hosen, Sweater, Strümpfe und Kleider), Kaffee, Nüsse und Konfekt, sowie Geldspenden werden mit herzlichstem Dank angenommen. Wir machen den Familienvätern unter unseren tapferen Soldaten, denen wir alle so heißen Dank schulden, sicher die größte Weihnachtsfreude, wenn wir ihre Kleinen an diesem Tage nicht vergessen.

Der Vorstand.

Geldspenden nimmt die Geschäftsstelle der Biericher Tagespost, alle übrigen Gaben Frau Alfred Dunderhoff, Rheingaulstraße 8 und Frau Baurat Thiel, Richard Wagner-Anlage entgegen.

Verzeichnis der Geldzeichnungen für den Ortsausflug für Kriegsbeschädigte.
 Heinrich Jakob 5 M., K. S. 10 M., Julius Oppenheim 10 M., A. B. 50 M., Mittwoch-Vergesellschaft Schöne Aussicht 15 M., St. St. 2 M., G. G. 2 M., Eintracht 146,50 M., Herbert, Milchbier 3 M., Heinrich Jakob 5 M., Oberst von Dambrowski 5 M.
 Weitere Spenden sind dringend erwünscht.
 Biebrich, den 1. Dezember 1914.
 S. H. Gumpel, Sekretär.

Wiesbad. Straßenbahnen.

Am 1. Dezember ds. J. wurde auf allen Linien der Winterfahrplan eingeführt. Tariffahrpläne sind bei der Betriebsverwaltung und bei den Agenturen erhältlich. Tariffahrpläne sind bei den Schaffnern und an der Bahnhalle zum Preise von 10 Pf. zu haben. 475a

Betriebsverwaltung.

Meinen werten Kunden und verehrt. Einwohnern die ergebende Anzeig., daß ich mein Dienstverhältnis von Kaiserstraße 35 nach

Kaiserstraße 35

verlegt habe
 Wohnungsw. Karl Schäfer sen.

Beliebteste Feldpostpackung!

Swarte Brand feinsten reiner Doppelkorn
 Bester Ersatz für französischen Cognac.

Schwarze's Boonekamp
 ganz vorzüglich für den Magen.

Schwarze's Steinhäger (Original)
Feluster Rum - Punsch - Essenz.

Paket nach Wahl 75 Pf.

Zu haben in einschlägigen Geschäften u. Restaurants, sowie bei Fritz Heros, im Restaurant „Zur Eule“, Rathausstrasse oder Büro Brunnenstrasse 1. 2245

Donnerstag und Freitag lebendfrische Angelfische, Koblau, Schollen und Bratfische billigst. Frisch gewässerten Stodfish 30 Pfg. Jeden Tag von 4 Uhr ab frisch gebadene Fische.



Blees, Frankfurter Str. 9. Gartenhaus.

Für die Truppen im Felde

Stellt die „Flora-Drogerie von Apotheker Oppenheimer“ wirkl. zweckmäßige Artikel zum Versand in Feldpostbriefen fertig!

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Cousins und Neffen

Willi Schäfer

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der Bäckerinnung unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Schäfer und Frau Luise geb. Arnold.

Biebrich, den 2. Dezember 1914. 2250

Für die wohlthuende Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen

Frau Zerline Allmayer

sagt herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
Nathan Marx.

Biebrich (Rhein), November 1914.

3 billige Konferventage

Donnerstag
 Freitag
 Samstag

Nur erstklassige Qualitäten!
 Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants und Pensionen!

Warenhaus Julius Bormann & S. Wiesbaden

Keine Lagerkosten Abgabe jedes Quantum direkt aus d. Wagen

Jede Fuhr auf Wunsch über die Stadtwege.

Lebensmittel für Zentralheizung
 Kohle, gew. Anthraciten I, II u. III
 eisenernte, melierte Anthraciten
 Belgische Anthraciten
 Hier-Anthracit-Briketts
 zu billigen Preisen.
Union-Briketts
 Bändelholz.
 Telefon: **Fritz Clouth**
 Adolphstraße 1.
 Lagerplatz Rheinhof

Kohlen

Zechenkoks, sparsamer u. vorteilhafter als Gaskoks.

Ein- u. zimmer. Zimmer
 zu vermieten
 Wiesbadener Straße 22, I.
 Ein anständiger Mann kann
Wohnen erhalten
 Frankfurter Str. 18, 3. l.

Erdgeschoss
 für best. Herrn (Kaufmännin)
 billig zu vermieten. Koblstr. 10.
 Angebote unter 2253 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. 2

Edle möbliertes Zimmer
 billig zu vermieten
 Friedrichstraße 22.
Zahnarzt
 im Vorderhaus zu vermieten
 22071 Friedrichstraße 22.
 8 Stuben u. Küche 17 M.
 mit 4 Betten. * Nr. 12.
 2 Zimmer, Kammer u. Küche
 zu vermieten
 Rathausstraße 20.

2 Zimmer und Küche
 zu vermieten. Backstraße 2
Edle 4-Zimmerwohnung
 mit Zubehör zu vermieten.
 212, Wilmers Str. 14. 1200

Edle 2-Zimmerwohnung
 mit Balkon, Koblstr. 10.
3-Zimmerwohnung.
 sowie 1 Zimmer mit Küche
 Frankfurter Straße 18 sofort
 billig zu vermieten. 1200
 212, Wilmers Str. 19 im Büro.

5- u. 6-Zimmerwohnung
 sofort oder 1. Januar 1915 zu
 vermieten. 1273
 Wilmers Straße 20.

Arbeiter
 gesucht
 Chem. Werke
 vorm. G. H. G. Albert.

Empfehle für diese Woche
1 Pf.-Stollen
 passend für unsere Lieben im
 Felde.
 Stroder, Rathausstraße 6

Hochfeine Bäckereibrotte
 frisch eingetroffen 12004
Otto Bräuninger,
 Wiesbadener Str. 111.
Witten-Schleuder-Bonbon
 garantiert naturrein, ausgewogen
 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
 Dillbeule, 4 l. l.
Gerich. Madonnen, Karab.
 1 Stück, 1/2 Pf. u. dergl.
 billig abzugeben * Nr. 12.
Wappenstein, vorläufig. und
 dieselbe, billig bill. 1/2 Pf. u.
 bedürfen u. Rufen gratis beim
 Einkauf eines Wagens.
 Beifahrerhand, Wilmersstraße 2.
 Wegen Aufgabe des Artikels:

Pelze
 zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen. 1471a

L. Hering Ww.,
 Wiesbaden, Ellenbogenstr. 10
Sprachlich. Unterricht
 erstellt mehr als dreißig Jahre
 in Frankreich anlässlich gemeinsamer
 Lehrer in und außer dem Hause.
 Angebote erbitte unter 2409
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die Weihnachtsbe-
lieferung der Kinderchorie
 können weiter ein von:
 Erbst. von Dambrowski 5 M.
 Heigerstr. n. d. Weststr. 10 M.
 Nr. 10 M. G. G. 10 M.
 St. D. 150 M. St. D. 15 M.
 Nr. Dr. St. 1 M. Dr. Dr. R.
 20 M. 1/2 100 M.
 Andere Gelder:
 Alex. Marx Stoll für Spenden
 Unterrichts. Reichs. Vereins
 Gutsfaden. Frau. Wilmers
 Stoll für Spenden, Unterrichts,
 Reichs. und Zwillings

Donnerstag eintreffend:

Bratfische . . . Pfd. 25,
Mittelkablau . . . Pfd. 40,
Neue Heringe . . . Stück 9

Für den
Frühstückstisch
 empfehle ich:

Gem. Marmelade . . . Pfd. 28,
Zwetschenlatweg . . . Pfd. 28,
Apfelgelee . . . Pfd. 38,
Erdbeermarmelade . . . Pfd. 48,
Johannisbeergelee . . . Pfd. 48,
Aprikosenmarmelade Pfd. 48

Pakete bis zu 1 Pfund
 können diese Woche wieder an unsere
 Soldaten verschickt werden.

Zum Beipacken
 empfehle ich:
Feinste Speiseschokolade
 Tafel 25, 30, 40, 50

Entholbonbon . . . Dose 30,
Malzbonbon . . . 1/2 Pfd 12,
Hamburger Malz . . . 1/2 Pfd 15,
Keks Tetrpackung . . . Paket 10,
Cervelat- u. Mettwurst in allen
 Größen

Deidesheimer
 als Liebesgabe besonders geeignet
 1/2 Flasche 1.30, 1/2 Flasche 75

J. Latscha

Polizei-Verordnung betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen
 (Wohl 10 W.) hat abzugeben
 Buchdruckerei der Biebricher Tagespost.

5 Mark Belohnung
 an die Person, der mir
 die Verlon nambali machen kann,
 welche den Bau-Hort an den
 Weinbergen hinter der Reichsstraße
 gelassen hat. 2252
Karl Doneder,
 Dillstr. 10
Kleinkinderwaisenverein
 für die Kasse von St. D.
 200 M. von St. H. 200 M. von
 St. R. 100 M. von St. T. 150 M.
 erhalten zu haben, beigetragen
 mit herzlichem Dank
 des Vorstand.
 Die heutige Ausgabe
 umfasst 1 Seiten.

B

Biebrich

Erhöht ist
 die
 pro Viertel
 100 50 4
 10 4 100

Notations
 M 282

(Wiederholt)
 23.
 Im Besten
 Argonner
 ment Nr. 1
 harter Stü
 annähernd
 Aus O
 Kämpfe ihr
 liche Angrif

(Wiederholt)
 23. 2.
 Die in der
 von uns ge
 Ruto gen
 Pharmazie
 bewicko
 wundete 2

23. 2.
 teilt auf
 scheidung
 bauert.
 Bomben
 Die Waff
 legen 2

23. 2.
 Temp
 entliche
 Rufen
 gemein
 land mi
 noch so
 nicht zu

23.
 verhöf
 wofens
 epidem
 feucht.
 der bel
 notwen

23.
 (richti
 gebnis
 dem 2
 lichen
 Es fre

23.
 dem l
 neue
 eigent
 bunte
 Derm
 ihre
 beutli
 falls
 Wege
 über
 unb
 — 2
 dab

23.
 350

aut
 De
 23